

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schaele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 43

Dienstag, den 21. Februar 1928

101. Jahrgang.

## Das Genfer Frühjahrsprogramm

### Eröffnung der Tagung des Sicherheitsausschusses

U. Genf, 21. Febr. Im Völkerbund begann gestern die politische Frühjahrsperiode, für die ein außerordentlich reichhaltiges Programm an Veranstaltungen vorgesehen ist. Gestern morgen begann die Arbeit des Sicherheitsausschusses, die sich bis zur Ratstagung, die am 5. März beginnt, ausdehnen wird. Nach der 49. Ratstagung wird am 15. März der Abrüstungsausschuß zusammentreten zu seiner fünften Sitzungsperiode. Seine Arbeiten werden die Zeit bis Ostern in Anspruch nehmen. Mitte Mai tritt zum ersten Mal das auf der Septembertagung neu gebildete beratende Wirtschaftskomitee zusammen, Ende Mai versammelt sich die jährlich in Genf stattfindende und vom Internationalen Arbeitsamt veranstaltete internationale Arbeitskonferenz, die zusammenfallen dürfte mit der 50. Tagung des Völkerbundesrates in der ersten Junidekade. Der Junitagung des Völkerbundesrates dürfte eine besondere Bedeutung zukommen, da sich im Juni zum ersten Mal neue Männer, beziehungsweise die alten Männer mit neuen Vollmachten einander gegenüber stehen werden, nachdem die Wahlschlachten in Deutschland und in Frankreich geschlagen worden sind.

Der Arbeitsplan für den Sicherheitsausschuß steht in den ersten Tagen eine allgemeine Aussprache vor, aus der sich die Differenzpunkte ergeben, im zweiten Teil der Verhandlungen sollen die Reserven und neuen Anregungen, die aus den Kreisen des Ausschusses zu den Berichten der Berichterstatter kommen, geprüft werden, sodann sollen ein oder mehrere Redaktionskomitees den Text für ein Abkommen ausarbeiten.

### Der deutsche Standpunkt in der Sicherheitsfrage

U. Genf, 21. Febr. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Sicherheitsausschusses ergriff der deutsche Delegierte Staatssekretär von Simson das Wort zu einer längeren Erklärung, in der er den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung in der Sicherheitsfrage darlegte. Staatssekretär von Simson wies in seiner Rede u. a. darauf hin, daß die Arbeiten des Komitees zur Erhöhung der bestehenden Sicherheit nicht dahin führen dürfen, daß der zur Zeit vorhandene Grad der Sicherheit unterschätzt werde. Dieser sei im Vergleich zu den Verhältnissen der Vorkriegszeit sehr hoch einzuschätzen, zumal für diejenigen Staaten, die nicht durch die Pariser Friedensverträge gewissen Rüstungsbeschränkungen unterworfen seien. Mit großem Nachdruck hob der Redner die deutsche These hervor, daß der Ausbau der Sicherheit notwendigerweise die Schaffung eines befriedigenden Verfahrens zur friedlichen Regelung aller Streitfälle ohne jede Ausnahme mit umfassen müsse. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies Staatssekretär von Simson darauf hin, daß die deutsche Regierung der Ansicht sei, daß es viel wichtiger wäre, die Maßnahmen zur Verhütung des Krieges so auszubauen, daß die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs von Feindseligkeiten so gering als möglich wäre, anstatt als wichtiges Moment der Sicherheit den Ausbau der Sanktionen zu betrachten, wie dies von Seiten gewisser anderer Nationen geschehe. Namens der deutschen Regierung erklärte Staatssekretär von Simson zusammenfassend, daß für die Erreichung des Zweckes der ganzen Verhandlungen folgende zwei Punkte von größter Bedeutung seien:

1. Regionalpakte dürfen nur nach innerlicher unbeeinflusster freier Entscheidung der am Pakt beteiligten Staaten abgeschlossen werden.
2. Regionalverträge dürfen nur eine Regelung der Beziehungen zwischen den am Pakt beteiligten Staaten bedeuten, ohne jedoch zu einer Gruppenbildung zu führen und direkt oder indirekt gegen außerhalb des Vertrages stehende Staaten gerichtet sein.

Zum Schluß erklärte der Redner, die Aufgabe des Komitees, praktische Arbeit zu leisten, könne nur erreicht werden, wenn entsprechend den deutschen Anregungen folgende Gesichtspunkte beachtet würden:

1. Einschneidende Verfügungen des Völkerbundesrates und präjudizierende Maßnahmen hinsichtlich des Streitgegenstandes zu verhindern.
2. Eine Anordnung, den militärischen status quo bei Ausbruch des Konfliktes aufrecht zu erhalten oder im Falle der Verletzung wiederherzustellen.

8. Eine Anregung des Völkerbundesrates auf Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen den beiden streitenden Parteien.

Zum Schluß wies Staatssekretär von Simson auf die bekannte deutsche These hin, nach der die Abrüstung eines der wesentlichsten Elemente der Sicherheit darstelle. Er hoffe im Namen der deutschen Regierung, daß es gelingen möge, positive und praktisch brauchbare Arbeit in der gegenwärtigen Tagung zu leisten. Deutschland werde hierzu gerne bereit sein.

### Der Eindruck der deutschen Vorschläge.

In Kreisen der Delegierten des Sicherheitsausschusses haben die Anregungen, die der deutsche Delegierte in seiner Rede vorbrachte, allgemein große Aufmerksamkeit und großes Interesse hervorgerufen. Nach den zumeist theoretischen Ausführungen der meisten Delegierten bedeuten die deutschen Anregungen praktische Vorschläge für eine vorsichtige Weiterführung und Behandlung der Sicherheitsfragen. Entsprechend der grundsätzlichen Auffassung der deutschen Regierung wird in den deutschen Anregungen gefordert, daß Maßnahmen geschaffen werden, um vor allem den Ausbruch aggressiver Feindseligkeiten im Falle eines Konfliktes zu verhindern. Hierbei wird im Gegensatz zu den englischen Vorschlägen keine Unterscheidung zwischen juristischen und politischen Streitigkeiten gemacht.

Die deutschen Anregungen, die als konkrete Vorschläge der deutschen Regierung eingebracht sind, werden nach Abschluß der Generaldebatte bei der Ausarbeitung des allgemeinen Berichts über die Sicherheitsfrage von großer Bedeutung sein.

### Paris und die Genfer Sicherheitsverhandlungen.

U. Paris, 21. Febr. Die hiesigen politischen Kreise verfolgten mit großer Aufmerksamkeit die am Montag eingeleiteten Beratungen des Genfer Sicherheitsausschusses. Man sieht in der Tat, daß Deutschland, nicht wie die anderen Länder, seinen Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission, sondern Herrn v. Simson in den Sicherheitsausschuß delegierte, die deutsche Absicht, die Prüfung der Sicherheitsfrage deutlich von der des Abrüstungsproblems zu trennen. Was die Haltung Großbritanniens bei den gegenwärtigen Beratungen anbelangt, so nimmt man in Paris an, daß sich der englische Vertreter im Rahmen der Richtlinien des englischen Sicherheitsmemorandums halten wird. In diesem Zusammenhang unterstreicht die Pariser Presse mit auffallender Schärfe den Charakter der englischen Sicherheitspolitik, insbesondere bezüglich der Anwendung des obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens die schwer auf den Beschlüssen der Prager Konferenz gelastet habe. Man glaubt allgemein, daß die Sowjetunion trotz der Beschickung der Genfer Tagung durch Beobachter keinen aktiven Anteil an den kommenden Debatten nehmen will.

### Der Abrüstungsplan Sowjetrußlands

U. Genf, 21. Febr. Der von der sowjetrussischen Regierung in den Sicherheitsausschuß entsandte Beobachter Boris Stein, hat im Generalsekretariat des Völkerbundes den Entwurf einer allgemeinen internationalen Abrüstungskonvention eingereicht. Der Entwurf ist auf den Vorschlag aufgebaut, den die sowjetrussische Delegation im November während der letzten Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission eingebracht hatte und eine restlose Durchführung der Entwaffnung, Auflösung der Heere und Flotten, Beseitigung der Kriegs- und Marineministerien usw. vorsieht. Der sowjetrussische Entwurf wird auf der am 15. März beginnenden Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission zur Diskussion gestellt werden. Entsprechend dem Wunsch der Moskauer Regierung ist der Entwurf einer allgemeinen Abrüstungskonvention sämtlichen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes übersandt worden.

### Die englisch-amerikanischen Beziehungen

#### Chamberlain über den neuen Schiedsgerichtsvertrag.

U. London, 21. Febr. Sir Austen Chamberlain gab am Montag dem Oberhaus eine kurze Erklärung über den geplanten Abschluß eines neuen amerikanisch-englischen Schiedsgerichtsvertrages. Chamberlain betonte, daß der Meinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen noch im Gange sei und die Unterzeichnung des Vertrages erst zu einem späteren Zeitpunkt in Frage komme.

## Tages-Spiegel

In Genf wurde gestern die Tagung des Sicherheitsausschusses durch den tschechischen Außenminister Dr. Benesch eröffnet.

Der deutsche Delegationsführer Dr. Simson unterbreitete die deutschen Vorschläge zum Sicherheitsproblem, welche starke Beachtung fanden.

Die Sowjetregierung hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes einen Abrüstungsplan zugehen lassen.

Der amerikanische Senat hat gestern die Eigentumsvorlage (Freigabe des beschlagnahmten deutschen Vermögens) angenommen.

Die Konferenz von Havanna ist nunmehr abgeschlossen worden; die Ratifizierung der von der Konferenz angenommenen Entschlüsse soll später erfolgen.

Da der Schiedspruch im mitteldeutschen Metallarbeiterkonflikt von Arbeitgebern wie Arbeitnehmerseite abgelehnt worden und eine Einigung noch nicht abzusehen ist, muß auch in Württemberg mit der Aussperrung der Metallarbeiterschaft gerechnet werden.

### Annahme der Eigentums-Vorlage im amerikanischen Senat

U. New York, 21. Febr. Der amerikanische Senat hat die Eigentumsvorlage angenommen.

Die Annahme erfolgte in namentlicher Abstimmung. Die Vorlage geht nunmehr der Kongresskommission zu und wird nach ihrer dortigen Erledigung dem Präsidenten Coolidge zur Unterzeichnung vorgelegt.

### Abschluß

### der Panamerikanischen Konferenz

U. London, 21. Febr. Die panamerikanische Konferenz hielt gestern ihre Schlußsitzung ab, der die formale Verkündung des Ergebnisses der Verhandlungen über eine Reihe der wichtigsten Fragen vorbehalten blieb, darunter die Deklaration für die zwangsmaßige Schiedsgerichtsbarkeit in Fragen, an denen die in der Union vertretenen Nationen beteiligt sind, die Annahme eines panamerikanischen Luftfahrtvertrages und die Reorganisation der panamerikanischen Union auf einer Grundlage, die die Möglichkeit politischer Gegensätzlichkeit zwischen den ihr angehörenden Nationen ausschalten soll.

Zum Abschluß der panamerikanischen Konferenz wird noch ergänzend aus Havanna berichtet, daß sämtliche Empfehlungen, Resolutionen usw. angenommen worden sind. Die Unterzeichnung der Verträge selbst erfolgt durch besondere Bevollmächtigte. Berichte aus Havanna unterstreichen, daß in der Behandlung der Interventionsfrage keine Wendung eingetreten sei. Ebenso auch in der Zollfrage, die zum Rücktritt des argentinischen Delegierten führte. Der Hauptbeschluß der Konferenz ist die Anerkennung der obligatorischen schiedsrichterlichen Beilegung von internationalen Streitigkeiten. Das Abkommen darüber soll innerhalb eines Jahres auf einer Washingtoner Konferenz ausgearbeitet werden. Das Handels-Luftfahrt-Abkommen wurde mit einer amerikanischen Einschränkung bezüglich Panama angenommen, ebenso das Abkommen bezüglich der Neutralität zur See. Die amerikanische Einschränkung in letzterem Abkommen bezieht sich auf die Bewaffnung von Handelsfahrzeugen. Zur Annahme gelangte schließlich noch ein Abkommen bezüglich der Rechte und Pflichten Neutralen im Kriegsfall.

### Sitzung des Reichskabinetts

U. Berlin, 21. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett befaßte sich gestern erneut mit dem Arbeitsnotprogramm und insbesondere mit der Vorbereitung und Sicherstellung seiner parlamentarischen Erledigung. Außerdem wurden neben der Behandlung laufender Angelegenheiten die Kabinettsberatungen über die Zusammenfassung der Kommission zur Verfassung- und Verwaltungsreform zu Ende geführt. Sobald nunmehr die auf der Länderkonferenz in Aussicht genommene Fühlungnahme mit den Landesregierungen hinsichtlich der personellen Zusammenfassung durchgeführt ist, wird die Reichsregierung die gemischte Kommission alsbald zur Aufnahme ihrer Reformarbeiten nach Berlin einberufen.

pen-  
end  
musik  
anz  
50 Pla-  
niert und  
en.  
tion.

all  
militärl.

ei Weiß ein

richt  
m Kurs tell-  
n bel

raße 175.

hlung.

terreichen-  
sch ich im  
ng ein  
FT

er-

poration  
führung,  
ernehmens

eister

INIE  
HPC

SEN

enste  
zur See

ch die  
INIE  
25  
an allen  
endes

15.

erfolg!

## Ernährungskrise in Rußland

U. Kowno, 20. Febr. Wie aus Kowno gemeldet wird, hat gestern eine Konferenz des Rates der Volkskommissare, an der auch Stalin teilnahm, stattgefunden. Die Konferenz befaßte sich mit der Lebensmittelkrise in den größeren Städten Zentralrußlands. Die Regierung hat beschlossen, zunächst von der Einführung von Lebensmittelkarten Abstand zu nehmen. An die Arbeitergenossenschafts-Mitglieder sollen Lebensmittel aus den staatlichen Lagern verabfolgt werden. In Leningrad und Moskau bilden sich bereits Positionen an den Lebensmittel-Verkaufsstellen.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Lebensmittelkrise sich weiter verschärft. Partei und Regierung haben bisher noch keinen Ausweg aus der Lage gefunden, da die Großbauern die Direktiven der Partei und der Regierung sabotieren, sowohl hinsichtlich der Getreidebereitstellung als auch der Lebensmittelbeschaffung. Das politische Büro bemerkt in der „Prawda“, daß eine Änderung des Kurzes gegenüber der Bauernschaft nicht in Frage komme. Die selbsterzielte Ansicht genommenen Projekte eines Waffenstillstandes zwischen Partei und Bauern sind fallen gelassen worden. Gestern wurden in Moskau Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen in den Kommissariaten verbreitet. Sie haben bisher jedoch keine Bestätigung gefunden.

## Der neue britische Botschafter in Paris

Sir William Tyrrell ein Freund Frankreichs.

U. Paris, 20. Febr. Die Ernennung Sir William Tyrrells zum englischen Botschafter in Paris wird von der gesamten französischen Presse mit großer Befriedigung begrüßt. Tyrrell wird als unerschütterlicher Vertreter der französisch-englischen Entente gefeiert und die Hoffnung ausgesprochen, daß es seinen Bemühungen gelingen werde, verschiedene zwischen Frankreich und England schwebende heikle Fragen zu lösen, die die notwendige Harmonie zwischen den beiden Ländern zu stören drohten. Die Liebe Sir William Tyrrells für Frankreich, schreibt der offizielle Petit Parisien, ist ebenso bekannt, wie seine Treue zur englisch-französischen entente cordiale. Die Ernennung Tyrrells, erklärt der katholische militariserte Gaulois, ist ein Anzeichen dafür, daß die Regierung von London fest entschlossen ist, das Programm der engen Union mit Frankreich durchzuführen.

Moskau zur Ernennung Sir William Tyrrells.

U. Kowno, 20. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Veränderungen in der englischen Diplomatie in Moskau politische Kreise große Beachtung gefunden. Die Ernennung Sir William Tyrrells zum Botschafter in Paris bedeute nach Auffassung Moskauer politischer Kreise einen Versuch Englands, Frankreich in den Kampf gegen die Sowjetunion einzubeziehen. Tyrrell sei nach Ansicht jener Kreise einer der Initiatoren einer allgemeinen Anti-Sowjetfront. Seine Aufgabe werde es sein, die russisch-französischen Annäherungsversuche zu stören und die Entente cordiale aufzufrischen.

## Kleine politische Nachrichten

Zerstörung der Schmuggelwaffen von St. Gotthardt? Nach einer Meldung der „Wiener Arbeiterzeitung“ wurden in St. Gotthardt die geschmuggelten Waffen vernichtet. 20 Arbeiter luden die Waffen aus den Wagen aus, zerschlugen sie

## Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin 28 30.

Nachdruck verboten.

56. Fortsetzung.

Ehring Grantner hebt sich hoch und winkt mit der Hand. Und der Henker bedeutet dem jungen Jmsfelder, niederzuknien vor seinem Block.

Aber noch ehe der Verurteilte sein Antlitz gebeugt, zittert ein Schrei durch die Luft. So marktschillend und jäh — daß alle die Blicke wenden vom schwarzen Gerüst und starren, woher der Ton gekommen. Eine Frau bricht sich Bahn durch die Menge. Das helle Sonnenkleid hat sie gerast, um besser vorwärts zu können. In dem weiten, alten Gesicht liegt grenzenlose Not und Todesangst. Vor Ehring Grantner stürzt sie nieder und umklammert seine Knie mit beiden Armen.

„Um Jesu und Maria willen — Gnade — Gnade für mein Kind! Seht, wie er noch jung ist und voll Kraft und Stolz! O, gebietet Einhalt, daß man ihm kein Leides tue, um Jesu willen!“

Sie schlägt mit der Stirn auf den harten Boden und ringt die Hände zum Grantner empor.

Der gibt den Stadtknechten einen Wink, daß sie die Mutter von ihm reißen und festhalten.

Um die Tippen des jungen Jmsfelders zittert es weh. Und seine Stimme klingt weich und tief über die lautlose Menge fort:

„Mutter, du machst es mir schwer. Und war doch schon bereit zum Sterben.“

Jetzt zuckt der Henker mit den schwarzen Augenbrauen, denn er wird ungebürlich. Und packt sein Schwert mit beiden Händen und winkt den Stadtknechten. Aber noch einmal wird er gestört.

Wie jagender, prasselnder Gewittersturm kommt es die Straße herauf.

Unzählige Pferdehufe schlagen den Sand und unzählige Männerhäute schwingen blinkende Schwerter.

In die Menge fahren sie, die rechts und links auseinander flieht. Kuttenärmel wehen — lantige, bartlose Mönchsgesichter säubern den Marktplatz.

Es sind die wilden Herrenmönche von Murbach, die lachend einen neuen Streich vollführen gegen die ehe-

auf zwei bereitgestellten Ambösen und machten die Gewehrläufe mit autogenen Schwelbapparaten unbrauchbar. Die Arbeiten standen unter Aufsicht einer Kommission von jugoslawischen, tschechischen, rumänischen und österreichischen Offizieren, sowie eines Vertreters des Völkerbunds.

Getreidekampagne in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben sich führende Sowjetpolitiker auf das Land gegeben, um eine Getreidekampagne zur Sicherung der Versorgung der Städte und der Armee zu leiten. Nach der „Prawda“ haben sich seitens lokaler Behörden bei der Tötung von Getreidelieferungen erhebliche Ueberschüsse gezeigt. Vom konfisziierten Getreide sollen nach Wunsch des Volkes 20 Prozent den armen Bauern als Saatgetreide zur Verfügung gestellt werden.

England und Amerika brauchen starke Flotten. Die Havana aus Washington meldet, erklärte der englische Botschafter in Washington in einer Rede, daß die Stunde der allgemeinen Abrüstung noch nicht geschlagen habe. England und Amerika seien entschlossen, möglichst starke Flotten zu besitzen und ihre Interessen zu wahren.

Vor Spaniens Wiedereintritt in den Völkerbund. Der Korrespondent des „Matin“ glaubt auf Grund von Informationen aus guter Quelle die Nachricht bestätigen zu können, daß die spanische Regierung ihren Wiedereintritt in den Völkerbund anlässlich der Vollversammlung des Bundes im September vorbereite. Die Entscheidung der spanischen Regierung sei auf die Bemühungen des englischen Außenministers zurückzuführen. Spanien werde jedoch die Forderung, einen ständigen Ratssitz zu erhalten, wiederholen.

Aufdeckung einer kommunistischen Verschwörung in Portugal. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat die portugiesische Polizei in Barrereta am Tajo südöstlich von Lissabon eine bedeutende kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Ein ausgebeutetes Waffenlager wurde beschlagnahmt und etwa 20 Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Die Folgen des chinesischen Bürgerkrieges. Wie aus Peking berichtet wird, sind die in ausländischen Banken deponierten Erträge der Salzsteuern für das Jahr 1927 um über 1 Million Pfund Sterling auf 488 000 Pfund Sterling zurückgegangen. Die Gesamterträge einschließlich der von den Provinzen einbehaltenen Summen beliefen sich auf 5 264 000 Pfund. Der künftige Dienst für die ausländischen Anleihen, der durch die Salzsteuern sichergestellt werden soll, ist gefährdet, wenn nicht die chinesischen Regierungen auf einen Teil der von ihnen herangezogenen Steuern und Abgaben verzichten.

Vor dem Scheitern der panamerikanischen Konferenz. Nach einer Meldung aus Havanna geben die Führer der Delegationen heute schon zu, daß es unmöglich ist, eine Einigung dieser in den Fundamentalfragen eines neuen internationalen Code zu erzielen. Es soll nach Schluß der Konferenz ein Ausschuss eingesetzt werden, der diese Fragen nochmals prüfen soll. Allgemein wird der Beschluß der panamerikanischen Konferenz zugegeben.

## Aus aller Welt

Ein Felsblock stürzt auf einen Eisenbahnzug.

In ganz Süd mähren wütete ein heftiger Sturm. In einigen Gemeinden wurden Dächer abgerissen, Bäume und Zäune niedergelegt. Vor dem Personenzug aus Jägerndorf stürzte infolge des Sturmes ein Felsblock ab, der die Lokomotive mit voller Gewalt traf, sodaß sie umstürzte. Die

und tugendhafte Stadt Gebweiler. Geführt von dem jungen Grafen Heito von Angreth. Der hat ein lediges Pferd am Jügel und galoppiert hart bis an das schwarze Gerüst. Der Henker ist umzingelt und beiseite gestoßen — dem Jmsfelder sind die Fesseln gelöst — viele starke Mönchshände heben ihn auf das ledige Ross. Und ehe der hohe Rat der Stadt sich noch besinnen kann, ist die reitende Mönchsjahr wie ein Sturmwind wieder davon.

Das blühende Tal aber lacht im goldenen Frühlingssonnenschein.

Aus dem Stadttor jagen die Mönche, daß die dunklen Kutten flattern. Allen voran Heito mit dem befreiten Jmsfelder. Es hatte der junge Angreth die ganze Nacht gesonnen, wie dem Jmsfelder zu helfen sei. Bis ihm der jäh Gedanke gekommen, den Waffenschmied einfach mit Gewalt zu entführen. Und die Brüder alle, Mönche und Laien, hatten seinem Plane begeistert zugestimmt. Denn sie sehnten sich alle nach einem Abenteuer. Es war so still geworden im Land, ohne Fehde und Kriegsgeschrei. Und der Frühlingsturm machte auch ihr Blut brausen, daß es sie gelüftete nach Reiterlust und Frau Aventüre.

Der Weg wurde steil und felsig, und sie ritten jetzt langsamer, wo sie sicherer waren, nicht verfolgt zu sein. Jetzt kamen sie am Bürglein vorüber, und Heito hielt sein Ross an.

„Leuen Brüder alle zusammen! Heißblütige Herrenmönche von Murbach! Ich danke euch heute von Herzen, daß ihr mir diesen, meinen Freund und Schwesterjohn, den Ulrich Jmsfelder, habt retten helfen. Das blutgierige Gebweiler wird wieder sagen von uns: „Der Murbacher Hund hat ihrer viel gebissen!“ Aber wir seuen uns darüber und lachen. Nun reitet heim in eure Klützerellen oder in den grünen Wald und freut euch eurer Tat. Ich will den Jmsfelder hier zu meiner Schwester Gemintrad ins Bürglein bringen, daß sie ihn wohl versorge für seine lange Wanderfahrt, denn er muß eine Weile außer Landes gehen. Behüt euch Gott!“

Da winkten die fröhlichen, tollern Mönche den beiden zu und ritten langsam bergan, dem Wasgau und ihrem Kloster zu.

Heito und der Jmsfelder aber trabten in den klauen, sauberen Hof des Bürgleins.

„Warte nur ein Weilchen hier unten, Ulrich“, sagte Heito und übergab sein Ross einem Knecht — „ich will

nachfolgenden drei Wagen entgleisten. Von den Reisenden wurden sechs Personen leicht verletzt. Die Störung des Verkehrs dürfte etwa 3 Tage dauern, da der Fels noch immer nachrutscht.

## Württ. Landtag

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags behandelte in seiner letzten Sitzung einen Antrag der demokratischen Fraktion betr. Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und eine Eingabe verschiedener Verbände in der gleichen Angelegenheit. Dabei gab Obermedizinalrat Dr. Gnant die Ergebnisse einer vom 14. November bis 15. Dezember 1927 stattgefundenen Zählung der Zugänge an Geschlechtskranken bekannt. Aus den Bezirken wurden in dieser Zeit 206 neue Erkrankungsfälle gemeldet, in Stuttgart allein 373. Im Lande draußen sind jedoch die Geschlechtskrankheiten nicht mehr so verbreitet wie unmittelbar nach dem Kriege. Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten hat in Stuttgart namentlich das Zuhältertum zugenommen. Seit Einführung des Reichsgesetzes sind 62 Personen wegen Zuhälterei festgenommen und bestraft worden. Dabei wurden Gefängnisstrafen von 1—2 Jahren ausgesprochen. Wenn die Befehle des Polizeipräsidenten durchgeführt werden, werden berechtigte Klagen über ein Versagen der Polizei nicht mehr entstehen können. Ein Bedürfnis für weitere Ausführungsbestimmungen besteht nicht, weil die reichsgesetzlichen Tatbestände gegeben sind. Jedemfalls wurde der Ausschuss gründlich orientiert über die Durchführung des Gesetzes. Ein Antrag Rist (Str.) wurde einstimmig angenommen: „Die Eingabe der Frauenvereine vom 30. 1. 1928 der Regierung als Material für die Dienstausweisung zu den Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz über die Geschlechtskrankheiten zu überweisen.“ Abgelehnt wurde folgender Antrag Heymann (Soz.), Eberhardt (Dem.): „Das Staatsministerium zu ersuchen: 1. in Ergänzung der seither erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz betr. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten weitere Bestimmungen auf dem Wege einer Verordnung zu treffen, durch die der Pflichtenkreis und die Zuständigkeit der zur Ausführung des Gesetzes berufenen Behörden festgesetzt werden; 2. dem Landtag Gelegenheit zu geben, sich zu dem Inhalt dieser Verordnung vor ihrer Verkündung zu äußern; 3. die Eingabe der Frauenverbände der Regierung als Material zu überweisen.“ Einstimmige Annahme fand dagegen folgender Antrag Eberhardt (Dem.): „Das Staatsministerium zu ersuchen, zu veranlassen, daß bei den Beratungsstellen für Geschlechtskranke hygienisch ausgebildete Fürsorgerinnen soweit als möglich zugezogen werden.“

Eingaben an den Landtag.

In der Zeit vom 12. Januar bis 9. Februar sind beim Landtag 40 Eingaben eingegangen. Die meisten von ihnen betreffen die Besoldungsordnung. Eine Eingabe bezieht sich auf die staatliche Förderung der Leibeshütungen. Die Stadtgemeinde Oberndorf nimmt zu dem Besuch der Stadt Schramberg um Zuteilung zum Oberamtsbezirk Rottweil Stellung. Der Zentralverband deutscher Zahnärzte bittet um staatliche Förderung des Zusammenarbeitens der Zahnheilkunde und der inneren Medizin. Die Stadtgemeinde Tuttlingen petitioniert um Gewährung von Baudarlehen für die Wohnungskreditanstalt. Die Landesstelle für die evangelische weibliche Jugend nimmt zu den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Stellung.

nur schnell meiner Schwester Nachricht geben, daß sie dir eine Kammer rüflet.“

Und er stieg mit klirrenden Sporen die steinerne Wendeltreppe zur Halle hinauf. Der Jmsfelder war auch vom Ross gestiegen und setzte sich auf den Brunnenrand unter der alten Linde im Burghof.

Es war so still und heimlich hier in dieser frühen Morgenstunde, nur das Brunnlein rauschte leise, und die weißen Tauben guckten am sonnbeschienenen Dachfirst. Da überlam den Jmsfelder ein Gefühl unfäglichen Jubels und Lantes.

Hätte er nicht eben noch auf dem schwarzen Blutgerüst gestanden am Marktplatz zu Gebweiler? Und hatte nicht der Henker schon das Schwert gezückt, seinem Leben ein Ende zu machen?

Und nun hatte man ihm das Leben wiedergeschenkt — dies große, reiche, heilige Menschenleben! Und es lag wie ein goldne Schale vor ihm, aus der er nur trinken und nehmen durfte.

O, war er nicht noch jung und voll Kraft und Mut? Er sprang auf. Er konnte nicht stillstehen jetzt, wo alles in ihm pulste vor tiefer, innerer Erregung.

Ueber den Burghof ging er — mit großen, schweren Schritten. Das Pfortlein stieß er auf, das zum Garten führte, der hart am Felshang lag. Es war eine niedrige Steinmauer um den Garten, der voll Frühlingsschub und Blütenknospe war. Hart an das Mauerlein trat er und sah in das blaue Land hinein. Das lag wie in einem Schleier von Silber und Sonnendunst. Und man sah so weit hinab, wo die Lauch sich verliet in der Ebene. Wie ein Garten Gottes sah das Land zu seinen Füßen aus, als sei niemals Wassersnot oder bittere Pestheuche darüber hinweggegangen.

Und darüber lachte ein so tiefer, blauer, wolkenloser Himmel, wie ihn nur die ersten Frühlingstage kennen. Auf die Mauer setzte sich Ulrich Jmsfelder und zick das goldne Kreuz aus seinem Wams. Und denkt des stillen Mägdeleins, das ihn das Kreuz geschenkt auf seinem schweren Krankenbett.

Da kommt aus der Tiefe des Gartens, wo der blaue Flieder schon Blütenknospen hat, ein leichter Schritt. Der junge Waffenschmied hebt die stählernen Augen, die noch veronnen sind vom Ansehen des Kreuzleins — und schreit jäh zusammen.

(Schluß folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 21. Februar 1928

Dienstnachrichten.

Der Hauptlehrer Feucht an der evangelischen Volksschule in Calw ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Schuldienst bewilligt worden. — Referendar Walter Böckler von Calw ist nach erfolgreicher Ablegung der zweiten höheren Justizdienstprüfung zum Gerichtsassessor bestellt worden.

## Der Schiebach führt Wasser.

Infolge des seit längerer Zeit anhaltenden Regenwetters führt der Schiebach wieder Wasser, eine Tatsache, die erwähnenswert ist, da sein Bett meistens trocken liegt. Gegenwärtig stürzt der stattliche Bach über Felsen und Steine und bietet eine reizende Naturschönheit. Er kann bekanntlich ein mächtiger Geselle werden und große Verheerungen anrichten, seit man aber sein Bett mit erheblichen Kosten reguliert hat, verläßt er den ihm vorgezeichneten Weg nicht mehr. Es ist bedauerlich, daß der schöne Bach im Sommer stets versiegt, d. h. nicht daß er überhaupt kein Wasser führt. Dies wäre bei der Stärke seiner Quellen auf dem Calwer Hof und dem Waldbühl nicht möglich. Aber er führt es sichtbar meistens nur ein kleines Stück weit und läßt es dann in einer Einbruchsstelle versinken. Wenn aber sein unterirdischer Lauf so voll ist, daß er nicht mehr Wasser aufnehmen kann, dann erinnert er sich seines alten Felsenweges und kündigt dann sein Erscheinen im Wald und im Stadtpark durch ein weltlich tönendes Rauschen und Tosen an. Jung, frisch und klar gibt er sich dem lustigen Treiben hin. Mit einschmeichelnder Musik begrüßt er die Vorübergehenden und hält sie im Bann seiner rauschenden, stolzen Schönheit.

## Evangelische Gewerkschaften.

Auf letzten Samstag hatten die E. G. von Calw und Umgebung zu einem Vortrag in den Saal des Gasthofes zum Rößle eingeladen. Eine größere Anzahl von Männern und Frauen hatte der Einladung Folge geleistet. Der Redner des Abends, Herr Dechler aus Zuffenhausen, kennzeichnete in seiner Einleitung die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung im allgemeinen für die Regelung der Nothe des Arbeitslebens, die aus dem Gegensatz zwischen den beiden wichtigsten Wirtschaftsfaktoren, dem Kapital und der Arbeit, hervorgehen. Er würdigte in gerechter Weise die Erfolge der seitlichen Gewerkschaftsbewegung, wie sie in unserer ganzen sozialen und Arbeitsgeschichte zutage trete. Ein Hinweis auf die Schranken der seitlichen gewerkschaftlichen Tätigkeit, die hauptsächlich darin bestehen, daß die Klassen-gegenstände, die vorhanden sind, zu einem guten Teil noch verschärft werden, begründete die Notwendigkeit, die bemußt auf evangelischem Boden stehenden Arbeitnehmer aller Schattierungen in solchen Organisationen zu sammeln, die auf evangelisch-weltanschaulicher Grundlage stehen, um durch sie die Kräfte des Evangeliums wirksam werden zu lassen auch für die Regelung der Fragen des Wirtschaftslebens. Der oft betonten Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft setzte er die Souveränität Gottes gegenüber, die vor den Schranken des Wirtschaftslebens nicht haltmache. Eine aus dem Glauben an die Fröhwirtschaft von Christus hervorgehende Gewissensgebundenheit müsse zu anderen Mitteln greifen, als sie seitlich in den Kämpfen des wirtschaftlichen Lebens angewandt worden seien. Aus dem christlichen Liebesgebot ergebe sich die Notwendigkeit, den Klassenkampf durch die im Evangelium lebendigen Kräfte zu überwinden, den Gedanken der Brüderlichkeit auch in das vom Egoismus beherrschte Wirtschaftsleben hineinzufragen. Vom evangelischen Standpunkt aus sei jede Arbeit, auch die einfachste, sofern sie nur sittlichen Zwecken diene, ein Dienst am Ganzen, wodurch sie ihren Sinn bekomme. Die Betrachtung der Wirtschaft und des Volkes als eines Organismus ergebe die Anerkennung aller Stände und Klassen als deren notwendige Glieder und gleichberechtigte Faktoren. Freilich sei es nur einem, aus einem starken evangelischen Glauben hervorgehenden Optimismus möglich, den dornenvollen Weg zu gehen, der das Ziel habe, daß der praktische Beweis dafür geliefert werde, daß die Welt des Glaubens und die Welt der Wirklichkeit keine unüberbrückbaren Gegensätze seien, die uns in ewige Pflichtkonflikte hineinziehen, sondern daß die Spannung im Gehorsam des Glaubens überwunden werden könne. Dies ihr Ziel, neue geistige Kräfte im Arbeitsleben bewußt wirksam zu machen, verleihe der neuen Arbeitnehmerbewegung nicht nur ihre Berechtigung, mache sie vielmehr zu einem notwendigen neuen Zweig derselben, die nichts anderes sei, als eine praktische Konsequenz der Bitt: Dein Reich komme. In der sich anschließenden Ansprache vertrat Herr Dechler-Pforzheim der Vertreter des dortigen Holzarbeiterverbandes, den Standpunkt seiner Organisation. Ausgehend von der Betonung der Geschmähigkeit der Wirtschaft legte er in breiten Ausführungen den Nachdruck auf die Notwendigkeit, der Macht des Kapitals die Macht geschlossener Arbeiterorganisationen gegenüberzustellen, wobei für die E. G. der Vorwurf der Spaltung abfiel. Er prophezeit der neuen Bewegung das Schicksal beispielsweise der christlichen Gewerkschaftsbewegung, die auch durch den Zwang der Verhältnisse genötigt worden sei, zur Gewalt ihre Zuflucht zu nehmen. Auch meinte er, es sei notwendiger, der anderen Seite, dem Kapital zuerst seine Sünden vorzuhalten, und sie zu einem anderen Verhalten zu bringen. Endlich vertrat er noch den weit verbreiteten Irrtum, die Religion gehöre nur in das Gebiet des Innenlebens und habe in der Welt der Realitäten nichts zu suchen. Der Redner konnte in seinem Schlusswort noch einmal auf die christlich-sittliche Basis der E. G. hinweisen, die ihren an Gottes Wort gebundenen Mitgliedern nicht erlaube, von der Gewalt Gebrauch zu machen, sie aber zwingt, trotz Anerken-

nung der Spannung zwischen den Lebensformen der wirklichen und denen der geistigen Welt mit Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit an die Überwindung der Widerstände, die ihren Ursprung in der Sünde des Menschen haben, heranzugehen. Die Mittel des Marxismus führten zu immer klaffenderen Gegensätzen, aus dem Evangelium der Liebe heraus allein könne die Volksgemeinschaft wieder erstehen.

## Freimachen alter Wohnungen zur Erleichterung der Wohnungsnot.

Der Reichsarbeitsminister hat an den Reichsstädtebund ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß zur Bekämpfung der Wohnungsnot bei der angespannten Geldmarktlage alle sich bietenden Möglichkeiten ausgenutzt werden sollten. Es erscheint in vielen Fällen möglich, so heißt es nach der Wohlfahrtskorrespondenz in dem Schreiben, die Wohnungsnot dadurch zu bekämpfen, daß durch geeignete Maßnahmen alter Wohnraum freigemacht wird. Dieses kann durch die Errichtung von Altersheimen und durch Erlass von Wohnraum und Unterkünfte für gefühlige Mieter, insbesondere Sozialer, bestehen. Durch ein solches Vorgehen dürfte bei verhältnismäßig geringer Finanzmaßnahme der verfügbare Mittel für den Wohnungsbau tatsächlich eine immerhin beträchtliche Erleichterung der Wohnungsnot erreicht werden. Viele Gemeinden haben auf diesem Gebiet schon Vorbildliches geleistet. Der Reichsarbeitsminister bittet in seinem Schreiben den Reichsstädtebund, in diesem Sinne auf die ihm angeschlossenen Gemeinden einzuwirken und ihm über Erfolg und Erfahrungen auf dem Gebiete Mitteilung zu machen.

## Metallarbeiterausperrung in Württemberg.

Auch in Württemberg droht die Ausperrung der Metallarbeiter. Im ganzen Lande werden davon rund 78 000 Arbeiter betroffen. In Stuttgart haben fast alle, insbesondere die großen und mittleren Betriebe, die Kündigung bzw. Ausperrung durch Anschlag auf Mittwoch, 22. Februar bekanntgegeben.

Stuttgarter, 20. Febr. Nach den vorliegenden Berichten haben im Stuttgarter Industriegebiet fast alle, insbesondere die großen und mittleren Betriebe, die Kündigung bzw. Ausperrung durch Anschlag auf Mittwoch, 22. Febr., bekanntgegeben, so u. a. Robert Bosch AG, Daimler-Benz, Norma, Fortuna, Allg. Elektr.-Ges., Werner u. Pfleiderer, Keese, Fein, Ruffardt usw. Die Belegschaft der Fa. Werner u. Pfleiderer in Feuerbach hat beschlossen, im Falle der Ausperrung jede Notstandsarbeit abzulehnen und verlangt die Proklamierung des Generalstreiks. Auch die Belegschaften anderer Firmen haben beschlossen, Notstandsarbeiten abzulehnen und Überzeitarbeit nicht mehr auszuführen.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa besteht zwar fort, doch zeigt sich bei Irland schon wieder eine starke Depression, die indessen nördlich zu wandern scheint. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Pforzheim, 20. Febr. Am Samstagabend ereignete sich auf der Landstraße zwischen Unterreichenbach und Weissenstein ein Unfall. Als sich um diese Zeit zwei Herren von Pforzheim zu Fuß auf der Straße von Unterreichenbach nach Weissenstein befanden, kam ein unbefestigtes Auto in Richtung nach Pforzheim gefahren, das einen der beiden Herren, den Volksschullehrer Adolf Schumacher aus Pforzheim, anfuhr. Dieser erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte in das Pforzheimer Krankenhaus verbracht werden. Das Auto fuhr noch an einen Randstein, überschlug sich und fiel in die Magold, ohne daß der Lenker, der allein im Auto war, verletzt wurde.

Leonberg, 20. Febr. Am Sonntagabend wurde dem Jungführer des um 21.12 Uhr von Calw hier ankommenden Zuges ein Fuß abgefahren. Der Verunglückte ist ins Bezirkskrankenhaus verbracht worden.

Stuttgart, 20. Febr. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ hört, wird der ursprüngliche Plan, wonach König Aman Ullah mit seiner Gemahlin auch nach Stuttgart kommen sollte, nicht ausgeführt. Seine Reise soll an Stuttgart vorbeistreichen führen.

Stuttgart, 20. Febr. In der Nacht zum 19. Febr. ist in einem Hause der Augustenstraße ein in einer Wohnung allein zurückgelassenes 3 Jahre altes Kind durch ausströmendes Gas erstickt. Die Eltern hatten vor ihrem Weggang in dem Raum, in dem das Kind schlief, einen Topf mit Kraut auf einer sog. Sparflamme zugefetzt. Diese war bei ihrer Rückkehr gegen 4 Uhr morgens erloschen, das Gas jedoch weiter ausströmte, wodurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

Alperg, 20. Febr. In der Nähe des Stellwerks 2 gegen Tamm zu trat dieser Tage, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ berichtet, eine Gasquelle in Tätigkeit. Sie befindet sich im Randgraben des hiesigen Bahnhofes und machte sich durch Rauschen und Sprudeln bemerkbar. Zunächst sah man sie als Wasserquelle an. Als aber das Wasser weggeschöpft war, zeigte sich, daß es sich um eine Gasquelle handelt. Man vermutete eine Kohlenwasserquelle, welche Vermutung sich auch nach einer Untersuchung mit Kalkwasser als richtig herausstellte. Sie tritt noch im Keupermergel zutage, aber unmittelbar darunter finden sich die festen Schichten des Muschelkalks, aus denen sie wohl auch herkommt. Die Deffnung ist fingerstark. Es ist möglich, daß sie durch die Erdrerschütterungen der letzten Zeit den Weg nach oben gefunden hat. Solche Quellen stellen manchmal nach wochen- oder monatelanger Tätigkeit ihre Arbeit wie-

der ein, wenn der unterirdische Behälter leer ist oder verschüttet wird.

Donnbronn, 20. Febr. Auf eigenartige Weise wollte sich ein 23jähriger junger Mann aus Donnbronn sein Leben nehmen. Er hatte in Heilbronn in einer Apotheke unter irgend einem Vorwand ein Köbchen Gift gekauft und dieses auf dem Heimweg samt dem Inhalt verschluckt. Als die erhoffte Wirkung nach einiger Zeit nicht eintrat, kam die Ernüchterung und er bekam es offenbar mit der Angst zu tun. Schließlich erdichtete er eine Mär, indem er zu seinen Angehörigen sagte, er sei beim Schweinsberg von einem Fremden im Wald überfallen und unter Todesdrohung gezwungen worden, ein Köbchen mit Gift zu schlucken. Die geängstigten Eltern verständigten sofort den Landjäger und zogen einen Arzt zu Rate, dem es auch gelang, mit Hilfe eines starken Abführmittels das Köbchen samt dem Inhalt abzuführen und dadurch den jungen Mann vom sicheren Tode zu retten.

Koittel, 20. Febr. Als gestern mittag ein größerer Viehtransport zum Bahnhof gebracht werden sollte, scheuten zwei aneinander gebundene Rinder vor einem Auto und stürzten die etwa 15 Meter hohe Böschung von der alten zur neuen Bahnhofstraße herab. Unglücklicherweise fielen sie auch noch in einen Wasserschacht. Die beiden Tiere erlitten so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle notgeschlachtet werden mußten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,74
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,66

Börsenberichte.

Stuttgart, 20. Febr. Die Börse hatte heute wenig Geschäft aufzuweisen, vereinzelt gab es kleine Kursbesserungen.

## Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 20. Februar.

Weizen märk. 230—233; Roggen märk. 235—230; Gerste 221—225; Hafer märk. 211—222; Mais prompt Berlin 220 bis 222; Weizenmehl 29.50—34; Roggenmehl 30.50—34; Weizenkleie 15.30; Roggenkleie 15.30; Viktoriaerbsen 47—55; kl. Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Pelusiken 20 bis 20.50; Ackerbohnen 20.50—21.50; Widen 21—23; Lupinen blaue 14—14.75; gelbe 15.25—16; Seradella 20—23; Napskuchen 19.50—19.60; Feinkuchen 22.20—22.40; Trockenschnitzel 12.80—12.90; Sojagrot 21.20—21.80; Kartoffelflocken 23.30 bis 23.70; Speisefertigwaren weiße 2.70—3; rote 2.90—3.20; gelbfleischige 3.30—3.70. Allgemeine Tendenz: fester.

## Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 20. Febr. In abgelaufener Woche hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt etwas fester gestaltet, auch war das Geschäft lebhafter. Amerika und Argentinien haben ihre Forderungen erhöht; auch Inlandsware war mehr beachtet. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen ab Mannheim 28.50—30.25 (am 13. Februar 28.25 bis 30); württ. Weizen 24.25—25.75; Sommergerste 25—28 (unverändert); Ausfuhrware in Sommergerste 28—30 (unv.); Roggen 24—26 (unv.); Hafer 19—22.50; Wiesenheu 5.75—6.5; Kleehen 6.5—8; drahtgepreßtes Stroh 4—4.40; Mühlenfabrikate: Weizenmehl 38.75—39.25 (38.50—39); Brotmehl 30.75 bis 31.25 (30.50—31); Meie 13.75—14 (unv.).

## Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Rottkraut 25 S, Weißkraut 18 S, Wirfling 20 S, gelbe Rüben 15 S, das Pfund Blumenkohl 60 S, Spinat 50 S, Kresslich 100 Gramm 40 S, Ackerlat 15 S der Teller, Lauch 5—10 S das Stück, Nessel 14—16 S, Tafelbutter 2.10 M, Landbutter 1.60—1.70 Mark, frische Eier 12—14 S.

## Beiderstädter Marktbericht.

Schweinemarkt: Zufuhr 95 Stück Läufer Schweine; Preis 70—100 RMk. pro Paar; 1250 Stück Milchschweine, Preis 30—60 RMk. pro Paar. Handel lebhaft, Preise anziehend.

Viehmarkt: Zufuhr 55 Stück Ochsen, 48 Stiere, 148 Kühe, 85 Kalbku, 240 Stück Einstellvieh; Preis: Ochsen Paar 1400—1800 M, Stiere Paar 580—1300 M; Kühe Stück 280—720 M, Kalbku Stück 450—700 M, Einstellvieh Stück 140—320 M.

## Viehpreise:

Böblingen: Kühe 429—600, Kalbku 430—650, Jungvieh 200—360 M. — Rürtingen: Ochsen und Stiere 524—750, Kühe 320—650, Kalbinnen und Rinder 335—760, Küber 200 bis 290 M. — Dehringen: Kühe 450—650, Kalbinnen 420 bis 650, Stiere 800—450, Jungvieh 230—370 M. — Waiblingen a. E.: ein Paar Ochsen 1300—1300, ein Paar Stiere 670 bis 1250, Kühe und Kalbinnen 350—690, Rinder 170—540 M pro Stück.

## Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 17—20 M. — Buchau a. F.: Ferkel 22—30 M. — Maulbronn: Milchschweine 17—19 M. — Murrhardt: Läufer 43—47, Milchschweine 18—32 M. — Waldsee: Milchschweine 20—35 M das Stück. — Ergenzingen: Milchschweine 22—30, Läufer 30—35 M. — Heilbronn: Milchschweine 20—25, Läufer 35—40 M. — Illertissen: Ferkel 21—25, Läufer 32 M. — Oberfontheim: Milchschweine 18—30 M. — Wangen i. A.: Ferkel 17—27, Läufer 45—50 M das Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertsteigerungen in Betracht kommen. D. Schriftl.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Prüfungi. Kurz- u. Maschinenschrift**  
 Am Samstag, den 17. März 1928, vormittags 9 Uhr, hält die Handelskammer Calw für die Bezirke Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg auf dem Rathaus zu Calw eine Prüfung in Kurz- und Maschinenschriften ab. Prüfungsfähig kann bei der Handelskammer angefordert werden.  
 Meldungen sind bis spätestens 1. März ds. Js. an die Handelskammer Calw zu richten.  
**Prüfungsamt der Handelskammer Calw.**

**Bad Teinach.**  
 Zum Eintritt auf 15. März ds. Js., wird über die Dauer der Saison ein jüngeres, tüchtiges  
**Schreibfräulein**  
 das in Maschinen- und Kurzschrift bewandert ist, gesucht.  
 Mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen versehene Bewerbungen sind bis spätestens 29. ds. Mts. einzureichen.  
 Den 20. Februar 1928.  
 Schultheißenamt: Kaiser.

**Beschälplatte Weilderstadt.**  
 Auf der hiesigen Platte decken vom 1. März bis 10. Juni dieses Jahres die Landbesitzer:  
 1. **Fakir** Fuhs, v. Fey a. d. Rita,  
 2. **Sonnenring** Braun v. Sonnenwirt a. d. Friska.  
 Der Platte ist Gestütswart Schrade II zugeteilt.  
 Das vor dem ersten Decken der Stute zu entrichtende Beschäl- und Fohlgeld beträgt zusammen 15 RM. Eine Rückerstattung des Fohlgeldes findet nicht statt. Für die Besitzer der in das Stutbuch des Württ. Pferde-Zuchtvereins eingetragenen Stuten wird das Beschäl- u. Fohlgeld auf 12 RM. ermäßigt, wenn sie durch eine Bescheinigung der Geschäftsstelle des Vereins nachweisen, daß die Stute für 1928 in das Stutbuch des Vereins eingetragen ist und wenn die Stute den vorgeschriebenen Brand des Vereins trägt. Für den Beschälstein ist eine Gebühr von 50 J zu bezahlen.  
 Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden: im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.  
 Weilderstadt, den 19. Februar 1928.  
 Beschälauflichtsamt: Grüner.

Mittwoch, den 22. Februar, vormittags 8 Uhr, steht  
**in Calw im „Löwen“**  
 ein großer Transport  
**erstklassiger, starker, junger Milchkühe,**  
 trüchtig. Kühe, schwerer hoch-trüchtiger Kalbinnen, schöner starker Stiere, sowie schönes Jungvieh  
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen  
**Rubin und Max Löwengart.**

**Lactina**  
 bestes Milch-Erjakmittel  
 z. Aufzucht v. Kälbern und Ferkeln empfiehlt  
 Abon Zug, Landesprodukte, Calw.  
 Fernsprecher 6.  
**Inferieren bringt Erfolg!**

**Reste = Verkauf**  
 Die in den letzten Wochen angesammelten  
**Reste**  
 werden während dieser Woche zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. — Ein Posten  
**reinwollene Kinderkleider u. Röcke**  
 werden zur  
 **Hälfte**  
 des normalen Preises abgegeben. — Ein Posten  
**Trikotwaren**  
 mit kleinen Fabrikfehlern wird zu sehr billigem Preis verkauft.  
**Paul Rächle, am Markt, Calw**

Empfehle:  
**Liköre**  
 (Marcks Klengeln und Schwabenstreich)  
**Blutorange Bergamotte Cacao**  
**Cherry Brandy Eberhardiner Nimmell Rirsch Magenbitter Maraschino Nuß Brünelle Vanille**  
**Deutscher Weinbrand und Edelbranntweine**  
 wie  
**Asbach Areal Brombeergeist Heidelbeergeist Himbeergeist Steinhäger Zwetschenwasser**  
**Südweine**  
 Malaga Samos usw. zu billigsten Preisen.  
**Wurster am Markt**  
 Telefon 79.

**Deckenspron.**  
 Im Wege der  
**Zwangs-vollstreckung**  
 versteigere ich am **Donnerstag, den 23. Febr. 1928** von vorm. 9 Uhr an gegen bare Bezahlung:  
 1 Fah Moll zirka 300 Liter haltend.  
 Zusammenkunft b. Rathaus Rupp, Holz. Beamter beim Finanzamt Hirsau.

**Oberkollwangen.**  
 An der Beerdigung der Frau **Schultheiß Ehnis** wurde von dem Friedhof gegen den Ort ein  
**Geldbetrag gefunden.**  
 Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben auf der hiesigen Post abholen.  
 Ehrliches, pünktliches

**Mädchen**  
 zur Mithilfe im Haushalt nicht unter 18 Jahren für sofort oder später gesucht.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Blond-Orangen**  
 Pfund v. 25 J an  
**Blau-Orangen**  
 Pfund v. 35 J an  
 bis zu den besten Qualitäten.  
**Almeria-Trauben**  
**Bananen**  
 A. Otto Bincon, Calw  
 — Robattmarken —

**Pfannkuch**  
 Eingetroffen frisch gewässerte  
**Stock-Fische**  
 Pfd. **32** Pfg.  
 frische  
**Cablau**  
 Pfd. **35** Pfg.  
 im Anschnitt  
 Pfd. **38** Pfg.  
**Fett-Büchlinge**  
 Pfd. **32** Pfg.  
**Lachsringe**  
 Stück **12** Pfg.

**Pfannkuch**  
 Schönes  
  
**Einstellrind**  
 verkauft  
**Gottlob Sattler Neubulach.**

**Konfirmanden-Anzüge**  
 in großer Auswahl  
**Paul Rächle, am Markt, Calw**

Ich suche für sofort oder später  
**begabten jungen Mann**  
 als Lehrling.  
**Paul Rächle, am Markt, Calw**

**Gastspiel der Schwäbischen Wilderbühne.**  
**Lichtspieltheater Badischer Hof.**  
 Nur Donnerstag, den 23. Febr. abds. 8 Uhr  
**Das große weiße Schweigen**  
 Kapitän Scott's Todesfahrt zum Südpol  
 Aus dem Inhalt: Von Neuseeland durch Sturm und Eis zum Winterquartier am Fuße des feuerspielenden Mount Erebus / Das Leben der Seehunde, Raubwale, Skuamöven, Pinguine / Eishöhlen, Eisberge, Eisburgen / Der Zug zum Pol: 1400 km Fußmarsch über die Eis- und Schneefelder der Antarktis / Eine furchtbare Enttäuschung / Der weiße Tod  
 Das Erschütterndste, was je im Film gezeigt wurde.

**Feuerbestattungskasse „Flamme“**  
**Geschäftsstelle Pforzheim.**  
 Am 24. Februar 1928, abends 8 Uhr, findet im Zeichenhalle der Mädchenschule Calw Badstr., ein  
**Öffentlicher Vortrag**  
 mit Lichtbildern  
 statt. Thema:  
**„Die Vorzüge der Feuerbestattung“**  
 Redner: Herr Karl Becker, Pforzheim, Inhaber der Zahlstelle 209, Pforzheim.  
 Hierzu laden wir die verehrliche Einwohnerschaft aus Calw und Umgebung freundlichst ein.  
**Eintritt frei!**

**Oberkollwangen, den 20. Februar 1928.**  
  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Hinscheiden von  
**Katharina Ehnis Ww.**  
 insbesondere dem Herrn Pfarrer, dem Herrn Hauptlehrer und dem Kirchenchor sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung aus nah und fern sagt herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Matthäus Mönch.**

**Unterreichenbach, den 20. Februar 1928**  
  
**Dankagung.**  
 Für die vielen aufrichtigen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Karl Fischer**  
 besonders für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den ehrenvollen Gesang des Gesangsvereins „Freundschaft“, sowie für die Lieber des Posaunenchores und den Nachruf seiner Schulkameraden, wie die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Eisendreher**  
 pünktlich. Arbeiter per sofort  
 gesucht  
 Harry a Wengen, G. m. b. H., Lalmühle.  
**Fahräder**  
 in allen Preislagen.  
**Fahrradhandlung Hans Maifel**  
 Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.